

Russische Meisterwerke

AHCI – Konstantin Chaykin

Die AHCI ist nicht nur für ihre außergewöhnlichen Zeitmesser bekannt, sondern auch für die Internationalität ihrer Mitglieder. Als neuester Kandidat erweitert das russische Ausnahme-Talent Konstantin Chaykin den edlen Club der Uhrenkreatoren.

Wenn es um Uhren aus Russland geht, fallen sofort Namen wie Vostok, Poljot oder Sturmanski. Uhrenmarken, die für ihre solide Mechanik und vernünftige Preispolitik bekannt sind. Von freischaffenden Uhrmachern, die unter Eigenregie Unikate schaffen, hört man hingegen kaum. Eigentlich erstaunlich, bedenkt man das reiche historische und kunsthistorische Vermächtnis des Landes. Immerhin schätzte man am russischen Hof wie an allen anderen europäischen Königshäusern die Produkte hoher Uhrmacherkunst. Man denke nur an Iwan Petrowitsch Kulibin (1735 – 1818), den großen russischen Uhrmacher und Erfinder, der zur Zeit Katharina der Großen mit echten Innovationen aufwartete. Zum Beispiel ersetzte er hölzerne Bauteile im Uhrwerk durch stählerne. Darüber hinaus hat der

autodidaktische Wissenschaftler eine eiförmige Uhr mit Musikwerk und Automatenmechanismus vorgestellt, die heute in der staatlichen Eremitage in St. Petersburg ausgestellt ist.

In den letzten Jahren macht ein junger Mann auf sich aufmerksam, der in der Tradition Kulibins in der Kulturhauptstadt St. Petersburg tätig ist. Wie der alte Meister stellt Konstantin Chaykin höchst imposante Zeitmesser vor, zum Beispiel vor zwei Jahren die »Auferstehung«. Diese kunstvolle Tischuhr gilt als kompliziertester Zeitmesser, der je in Russland geschaffen wurde. Ihre extreme technische Komplexität gipfelt in der Konstruktion eines orthodoxen Osterkalendariums – im Gegensatz zur katholischen Kirche berechnet die russisch-orthodoxe Kirche Ostern nach dem Julianischen Frühlingsanfang – einer Komplikation, die bisher einmalig ist. Der komplexe Mechanismus setzt sich aus mehreren Differenzial-Getrieben zusammen und besteht aus über 700 handgefertigten Komponenten. Neben dem Osterkalender verfügt die »Auferstehung« über weitere, uhrmacherisch anspruchsvolle Komplikationen: ein Ewiges Kalendarium mit Anzeige des Mondalters, eine Gangreserveindikation, eine Äquationsanzeige, eine Karte des Nachthimmels von St. Petersburg sowie ein Tourbillon. Das komplizierte Uhrwerk arbeitet in einem kostbaren Gehäuse aus

Die Astronomische Uhr »Auferstehung« gilt als eine der kompliziertesten Uhren, die je in Russland geschaffen wurden. Preis: 250 000 Euro.



Calibre VO1: 2009 debütiert eine Armbanduhr mit Manufakturkaliber. Das Handaufzugswerk hat eine Gangautonomie von 10 Tagen. Preis: 22 000 Euro.

Serie

AHCI	Ausgabe
Frank Jutzi	4 2009
Konstantin Chaykin	10 2009
Aaron Becsei	11 2009



Konstantin Chaykin gilt als einer der talentiertesten Nachwuchs-Uhrmacher.

Konstantin Chaykin

The St. Petersburg Watch&Clock Atelier
 off. 36, Malodetskosselskiy pr.
 St. Petersburg, 190013, Russia
 +7 (812) 911-02-71
www.clockmaker.ru/
www.konstantin-chaykin.com
mail@clockmaker.ru



Islamische Tischuhr: Diese Einzelanfertigung ist mit einem Jahreskalender, einer Gangreserve- und Mondphasenanzeige sowie der Indikation des muslimischen Kirchenjahres ausgestattet. Preis: 190 000 Euro.



Tourbillon Clock Crystal: Die Tischuhr mit fliegendem Tourbillon und Acht-Tage-Werk besteht durch ihre vollkommene Transparenz und ihre harmonische Farbgebung. Preis: 15 000 Euro

Bernstein, das die Anmutung eines Tempels besitzt. Grazile Intarsien, die die Erzengel Gabriel und Michael darstellen, ornamentieren die Seiten. Das Uhrwerk entsteht im St. Petersburger Atelier, wo Chaykin derzeit mit drei weiteren Mitarbeitern um die zehn Uhren pro Jahr produziert und auch Restaurationsarbeiten durchführt.

1975 in der Stadt an der Newa geboren, hat Chaykin zunächst keinen besonderen Bezug zu Uhren, bis er im Jahr 2000 ein Uhrenverkaufsgeschäft eröffnet. »Mit der Zeit erschlossen sich mir die Mechanismen der Uhren, die ich verkaufte, und ich begann mich mehr und mehr für ihr Innenleben zu interessieren«, erzählt der Uhrmacher, der im eigentlichen

Wortsinne gar keiner ist, hat er doch nie eine Ausbildung absolviert. Das ABC dafür eignet sich der Ingenieur nämlich autodidaktisch an, und zwar mit großem Erfolg: innerhalb eines knappen Jahres stellt er eine goldene Armbanduhr als Geburtstagsgeschenk für seinen Vater her. Der Besuch einer Breguet-Ausstellung in der Eremitage inspiriert ihn zu seinem ersten wirklich komplizierten Zeitmesser, einer Kutscheruhr mit fliegendem Tourbillon. Diese stellte er in einer Rekordzeit von neun Monaten fertig. Sie gilt als erster Zeitmesser mit Wirbelwind, der je in Russland entstanden ist.

In den folgenden Jahren variiert Chaykin das Thema Tourbillon mehrmals neu. Nicht nur die äußere Erscheinung der Tischuhren wird zeitgemäßer und dank ihrer Skelettbauweise luftiger, sondern er verbessert auch die Ganggenauigkeit. So verfügt das Acht-Tage-Werk der im letzten Jahr vorgestellten Crystal Tourbillon Clock über eine Abweichung von maximal zehn Sekunden pro Tag. Die augenfällige Ästhetik erreicht der Perfektionist durch akribische Verarbeitung der Materialien. In vielen Stunden intensiver Handarbeit werden die Chatons, Räder und ihre Schenkel geschliffen und poliert.

Doch der Uhrmacher setzt seinen gestalterischen Schwerpunkt nicht ausschließlich auf Tischuhren. Zu seinem Armbanduhr-Repertoire zählen eine Einzeiger-Uhr, ein Modell mit Mondphasen-Anzeige und retrogradem Zeigerdatum sowie ein Chronograph mit Gang-

reserveanzeige auf Basis des Handaufzugswerks Poljot 3133. Auf der diesjährigen Baselworld sahen die Besucher auch das erste eigene Armbanduhrwerk aus Chaykins Produktion. Das Calibre V01 ist ein klassisches Handaufzugswerk mit der Kleinen Sekunde bei der Sechs. Es gewährleistet eine Gangreserve von stolzen zehn Tagen und ist mit einer Unruh aus Zirkonium ausgestattet.

Ein weiterer, neuer Zeitmesser für das Handgelenk ist die *Mystérieuse*. Ähnlich wie die »Auferstehung« indiziert sie die Äquation, eine Sternhimmelkarte von St. Petersburg, das Mondalter und die Gangreserve. Im nur neun Millimeter hohen Gehäuse verbirgt sich ebenfalls ein Handaufzugswerk aus eigener Herstellung. Es ist so konzipiert, dass es sich um ein durchsichtiges Zifferblatt schmiegt. Diese Uhr ist laut Chaykin sein kompliziertestes Stück: »Die *Mystérieuse* vereint die maximale Anzahl an Funktionen auf einem sehr begrenzten Raum.«

Das neueste Modell ist wieder eine Tischuhr, welche ein Kalendarium des muslimischen Kirchenjahres abbildet. Um die Präzision des Uhrwerks zu verbessern, hat Chaykin den Antrieb hier über Schnecke und Kette realisiert, ein althergebrachter Mechanismus, der dafür sorgt, dass das Räderwerk bei jedem Aufzugzustand der Feder mit dem gleichen Drehmoment angetrieben wird.

TEXT: Sabine Zwettler

FOTOS: Hersteller



Mystérieuse: Diese imposante Uhr verfügt über acht Indikationen. Preis: 190 000 Euro.